

LISA WEISS

Die in Innsbruck geborene Kontrabassistin und Mezzosopranistin Lisa Weiss begann nach Abschluss des Musikgymnasiums Innsbruck 2007 ihr Kontrabass-Studium bei Walter Rumer am Mozarteum Innsbruck und schloss dieses 2012 mit Auszeichnung ab. Zusätzlich genoss sie Gesangsunterricht bei Sebastien Soules am Tiroler Landeskonservatorium. Angetrieben von der Freude am Singen und der Entscheidung, Sängerin zu werden, zog sie 2010 nach Basel, um dort Gesang und Alte Musik an der „Schola Cantorum Basiliensis“ zu studieren. Sie sang dort u.a. mit den Dirigenten Andrea Marcon, Alessandro de Marchi und Hervé Niquet. Erste Opernerfahrungen sammelte sie in der Produktion der Oper „La Liberazione di Ruggiero dall’ Isola d’Alcina“ (F. Caccini) unter der Leitung von Giorgio Paronuzzi und als Cherubino in der Oper „Le Nozze di Figaro“ (W.A.Mozart). Darüber hinaus nahm sie an Meisterkursen bei Margreet Honig, Gabriel Garrido, Rosa Dominguez, Sarah Maria Sun, Werner Güra und Wessela Zlateva teil und ist fixes Mitglied der „Vokalakademie Berlin“ und des Barock-Ensembles „Klingzeug“. Im Herbst 2012 wechselte Lisa Weiss an die Zürcher Hochschule der Künste, um ihr Gesangsstudium bei Werner Güra weiter zu führen und schloss dieses 2014 mit Auszeichnung ab. Neben ihrer Beschäftigung mit klassischer und Alter Musik begeistert sie sich auch für populäre und Neue Musik und genießt im Rahmen ihres fortlaufenden Master-Studiums sowohl Schauspielunterricht bei Sascha Soydan als auch Rhetorik- und Sprachtraining bei Petra Radulescu-Schiller.

EVI KOFLER

Geboren 1981 in Hall in Tirol, wuchs Evi Kofler mit Musik und Tanz auf und entdeckte im Alter von 15 Jahren den orientalischen Tanz, den „Raqs Sharki“, für sich. Sie beschäftigte sich mit den verschiedenen Stilen dieser Tanzform und nahm Unterricht bei zahlreichen Tänzerinnen und Tänzern aus dem In- und Ausland. Auf der Suche nach weiteren künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten öffnete sie sich dem Flamenco, Odissi und Hip Hop und kam 2008 erstmals in Kontakt mit „Tribal Fusion“ - durch einen Auftritt von Rachel Brice, eine der „Tribal Fusion“-Pionierinnen. In diesem Tanzstil hat Evi Kofler ihre künstlerische Heimat gefunden und sich weitergebildet. Sie nahm Unterricht und besuchte workshops und Intensives bei über 30 Tänzerinnen, darunter bei „Tribal-Fusion“-Legenden wie Rachel Brice, Sharon Kihara, Kami Liddle, Kristine Adams (alle USA). Privatcoaching bei namhaften Tänzerinnen wie Samantha Emanuel (UK) u Violet Scrap (IT) waren besonders prägend und sie entwickelte ihren ganz persönlichen Stil, den sie seit einigen Jahren auch selbst regelmäßig an Schülerinnen vermittelt. Bereits im Feber 2017 war sie in der Reihe konzertanz im Duo mit dem Poetry Slammer Markus Köhle zu sehen. In der aktuellen Produktion wurde ihr vom Perkussionisten und Komponisten Martin Köhler ein eigenes Stück „Reflections for Eve“ gewidmet.

VIER UND EINZIG / Hallerstraße 41
6020 Innsbruck / info@vierundeinzig.at



Buslinie 504 und 502
Station Ferdinand-Weyrer-Straße -
VIER UND EINZIG

camerata vierundeinzig konzertanz '17.3

Samstag, 7. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Sonntag, 8. Oktober 2017, 19.30 Uhr

LEITUNG

Ya-Wen Yang Dirigentin

PROGRAMM

W. A. Mozart DIVERTIMENTO IN D DUR

M. Köhler

REFLECTIONS FOR EVE IN 4 SÄTZEN

1. OVERSIZE Im ersten Satz dreht sich alles um des Komponisten Vorliebe für übermäßige Akkorde, von denen es in diesem Stück nur so wimmelt. | **2. OUD DU?** Ganz gewiss ist es Weltmusik, wenn die arabische Oud auf die steelpan aus Trinidad trifft und eine Tribal Fusion-Tänzerin aus dem Sellraintal die tänzerische Interpretation dazu liefert. Die Idee zu dem Stück ist allerdings bei einer Familienradtour entstanden. 4 Klingeln flüsterten dem Komponisten die Melodie ins Ohr. | **3. EVITATION** Ein meditatives Stück, das die Gefahr in sich birgt, entweder in Trance oder in Ekstase zu geraten. | **4. REFLECTIONS** Manchmal ist es gut innezuhalten, zurückzublicken, sich zu fragen, was man besser machen kann, oder einfach festzustellen: das war eigentlich ganz o.k. so. **Martin Köhler** – steelpan | **Jonatan Szer** – percussion | **George Naser** - Oud | arabische Laute | **Lisa Weiss** - Gesang | **Evi Kofler** - Tanz

A. Dänel

M.O.R.T. MOMENTS OF REVEALED TRUTH

Ein Oratorium ohne Worte für einen steptanzenden Geiger oder Geige spielenden Steptänzer, Klavier, Perkussion und Streichorchester. Das Werk ist Renate Dänel, der Mutter des Komponisten gewidmet.
Andreas Dänel - Solist, steptanzender Geiger

CAMERATA VIERUNDEINZIG

Violine 1	Agnieszka Kulowska, George Butisina, Dorette Nolte, Clemens Gahl
Violine 2	Andrej Jablovok, Maria Jablovok, Mila Khakhlova
Viola	Alexandre Chochlov, Iryna Khakhlova, Philipp Nolte
Violoncello	Karin Herold-Gaszner, Kaspar Singer
Kontrabass	Albrecht Lippmann

YA-WEN-YANG - DIRIGENTIN

Die Pianistin und Dirigentin Ya-Wen Yang studierte Klavier an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Neben ihrer Tätigkeit als Pianistin und Korrepetitorin absolvierte die aus Taiwan stammende Künstlerin ein Dirigierstudium bei Dennis Russel Davies und Jorge Rotter. Als Pianistin arbeitete sie mit dem Stuttgarter Kammerorchester und war in Erfurt als Solokorrepetitorin und Assistentin der Chorleitung tätig. Darüberhinaus entwickelte sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck sowie mit dem Tiroler Landestheater. In ihrer Tätigkeit als Dirigentin übernahm Ya-Wen Yang die musikalische Leitung für Musical- und Opernproduktionen, war Assistentin der künstlerischen Leitung des Tiroler Landestheaters und ist seit 2006 im Bereich der Nachwuchsförderung für das Chiemgauer Jugendsinfonieorchester verantwortlich. Weiters dirigierte sie in den vergangenen Jahren das „International Musical Friendship Orchestra“ bei Konzerten in Polen, Deutschland und Italien und ist seit 2011 Jurymitglied beim Bayerischen Orchesterwettbewerb. Seit Jänner 2014 leitet Ya-Wen Yang die hauseigenen Reihe des VIER UND EINZIG für Orchester und Tanz „konzertanz“. Auch der Innsbrucker Chor InnStimmen obliegt ihrer musikalischen Leitung. Sie lebt mit ihrer Familie in Innsbruck.

ANDREAS DÄNEL

Andreas Dänel begann im Alter von 13 Jahren mit Steptanz und gehört heute zu den interessantesten und innovativsten Steptänzern, Komponisten und Choreographen in Deutschland. Sein erster Lehrer war Sam Weber, der ihm für seine Arbeit entscheidende Impulse gab. Er studierte Musik am Konservatorium Zürich und schloß mit dem Violinistendiplom ab. Es folgten Engagements als Dozent und Solist an verschiedenen Steptanzfestivals, die ihn unter anderem nach Heidelberg, Düsseldorf, Sao Paolo, New York, Wien und Berlin führten. Zusätzlich war er als Solist im „Tap Dance Concerto“ von Morton Gould in vielen großen Konzertsälen in Deutschland, Holland, Schweden und der Schweiz zu sehen. Dieses Stück wurde mit ihm von dem Hessischen Rundfunk und dem Schweizer Fernsehen DRS für das Fernsehen produziert. Sein Duoprogramm „AnDaemonia“ mit dem Pianisten Rainer Böhm besteht ausschließlich aus eigenen Kompositionen. Darin präsentiert er sich als virtuoser Geiger und Steptänzer, der gleichzeitig spielt und tanzt. Im Januar 2005 feierte er glanzvoll die Uraufführung seines Werks „SignADiapunktur“ (Konzert für 2 Steptänzer und Orchester) in San Francisco mit dem Peninsula Symphony Orchestra. Er selbst trat dabei als Solist neben Sam Weber auf. Im Folgejahr war Andreas Dänel als Special Guest mit dem Jazzchor Freiburg auf einer erfolgreichen Südkorea-Tournee. Andreas Dänel lebt in der Schweiz bei Basel.

MARTIN KÖHLER

Martin Köhler studierte in Frankfurt am Main Schlagwerk, war als Berufsmusiker in verschiedenen Orchestern und Ensembles tätig (SWF-Rundfunkorchester, Radiosinfonieorchester Frankfurt, Radiosinfonieorchester Stuttgart, Ensemble Modern), ehe ihn sein Weg Ende der 90er-Jahre nach Tirol führte. Seit 1999 ist er Schlagzeuger und Pauker beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck. Neben der klassischen Musik gilt seine Leidenschaft aber immer schon auch dem Jazz und einem besonderen Schlaginstrument: Den Steelpans. 2012 erscheint seine erste CD mit seinem Quartett unter dem Titel „Live at the Garden“. 2014 folgt sein Debüt als Steelpansolist beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck mit Stücken von Andy Narell und Abreu. 2015 wird seine Komposition „Jump Right in“ für Steelpan und Streichorchester von der camerata vierundeinzig uraufgeführt. Es folgt 2016, ebenfalls im Rahmen der Reihe konzertanz, die Uraufführung seines Stücks „Hornamente“ für Horn und Steelpan mit gemeinsam mit der herausragenden australischen Hornistin Carla Blackwood. Sein neuestes Stück „Reflections for Eve“, das der Tribal Fusion-Tänzerin Evi Kofler gewidmet ist, durchkreuzt in 4 Sätzen unterschiedliche musikalische Welten, die auch in der Besetzung Streichorchester, steelpan, percussion und Oud/arabische Laute ihren Niederschlag finden.

JONATAN SZER

Der argentinische Perkussionist Jonatan Szer entdeckte seine Liebe zur Musik im Alter von 8 Jahren. Auf seinen ausgedehnten Reisen und beim gemeinsamen Musizieren mit lokalen Musikern erlernte er ganz unterschiedliche Stile und musikalische Sprachen. Er studierte bei Lehrern in mehreren Ländern und widmete sich sowohl dem traditionellen Instrumentarium als auch klangspezifischen Perkussionssets, die er für die Entwicklung einer eigenen genreüberschreitenden Klangidentität nutzt. Als freier Musiker spielte Jonatan Szer in zahlreichen unterschiedlichen Projekten in und außerhalb Argentiniens, u.a. mit dem „Exequiel Mantega Trio“ und dem Duo „embichadero“, und er war an Aufnahmen zu über 50 Musikalben verschiedenster Stilrichtungen beteiligt. Als Lehrer gibt er regelmäßig workshops und Seminare im Bereich der lateinamerikanischen Musik und er entwickelte ein System von „Rytmic Tools for Musicians“. Institutionen wie die Kunsthochschule „Codarts“ (Niederlande), die „University of Chicago“ (USA), University of Ohio (USA), die „Strångnas Kultursola“ (Sweden), „Esmæ“ (Porto) und viele andere Musikausbildungszentren in Frankreich und Spanien engagierten den Perkussionisten zur Fort- und Weiterbildung ihrer Studierenden. In Argentinien unterrichtete er, unterstützt vom nationalen Kulturministerium, in mehreren Konservatorien und Musikinstitutionen, im MORÓN Konservatorium schuf er den Lehrstuhl „Perkussion für Musikerehrer/innen“. Jonatan Szer lebt in Buenos Aires.

GEORGE NASER

George Naser wurde in Homs, Syrien geboren und kam das erste Mal im Alter von 5 Jahren mit einer Oud in Berührung. Ein Jahr später hörte er den großen Oud-Spieler und Komponisten Marcel Khalife und sein Traum, selbst Musiker zu werden, war geboren. Als er 10 Jahre alte war, schenkte ihm sein Vater seiner erste eigene Oud und er begann Unterricht zu nehmen. Aufgrund schwieriger familiärer Verhältnisse konnte er sein Musikstudium nicht weiterverfolgen und studierte stattdessen Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Jedoch gab er die Musik nie ganz auf, er gab weiterhin Konzerte und Musikunterricht. 2015 kam George Naser nach Österreich und knüpfte wieder an seine musikalische Laufbahn an. Er gab in den vergangenen 2 Jahren zahlreiche Solokonzerte in ganz Österreich und in der Schweiz und spielte in Ensembles mit Musikern aus unterschiedlichen Stilrichtungen. Viele seiner Stücke hat er selbst komponiert, etwa „Eine syrische Liebesbotschaft“, uraufgeführt in Schloss Ambras, „Die Sprache der Stille“ oder „Der Weg des Verlassens“. George Naser lebt als Musiker in Innsbruck.

